

Mehr Platz für sanfte Träume

Kleine Schlafzimmer einzurichten, ist schwierig – vor allem, wenn noch ein Arbeitsplatz integriert werden soll. Doch es gibt viele kreative Lösungen



Optische Tricks: Helle Grau- und Blautöne, Lichtinseln, Rollos und Spiegel lassen den Raum großzügiger erscheinen.

FOTOLIA/VIRTUA73, TOPDEQ, PATRYK KOSINSKI, KASIA BIALASIEWICZ

VON JAN ROLOFF

Eigentlich sollte es der Ruhepol der Wohnung sein. Aber oft genug sammelt sich im Schlafzimmer an, was anderswo keinen Platz gefunden hat – doch zwischen Wäschekorb, Gästematratze und Winterkleidung ist an Entspannung kaum zu denken. Mehr Platz muss her, nur woher nehmen? Ist das Schlafzimmer doch ohnehin meist der kleinste Raum der Wohnung.

Am besten ist, man macht die Not zur Tugend: „Gerade in kleinen Räumen plädiere ich für Großzügigkeit“, sagt Heidi Schulz, Geschäftsführerin von „die-raumgestalten“, einem Berliner Büro für Innenarchitektur. „Bett oder Schrank dürfen zum Beispiel ruhig größer sein, wenn man sich beim Drumherum beschränkt.“

Bettkästen an Seilzügen

Den lästigen Kleinkram nimmt ein Einbauschränk elegant auf. „Oder man trennt einen Teil des Raumes mit einem Vorhang ab“, ergänzt Heidi Schulz. Hinter dem verschwinden dann nicht nur Schuhe und Mäntel, sondern auch der Staubsauger oder der Wäscheständer. Diese Variante eines begehbaren Kleiderschranks fände sogar in kleinen Zimmern Platz und biete mit entsprechend montierten Regalböden Stauraum bis unter die Decke.

Von Klapp- oder Sideboardbetten rät die Innenarchitektin dagegen ab: Sie seien zwar platzsparend, böten jedoch

nur eine Funktion und müssten zudem immer erst aufwendig umgebaut werden. Eine Couch, die leicht zum Schlafplatz umfunktioniert werden kann, bietet sich eher an. In Wohnungen mit hohen Decken können aber auch hochfahrbare Plattformbetten oder an Ketten- oder Seilzügen befestigte Bettkästen eine extravagante und zugleich platzsparende Variante sein. Zusätzlich Stauraum gewinnt man auch durch Kastenbetten mit Schubladen.

„Wenn ein Arbeitsplatz integriert werden soll, sind hochklappbare Arbeitsplatten zu empfehlen“, sagt Heidi Schulz. Dazu müsse man die Tischplatte lediglich mit Scharnieren an der Wand befestigen. Eine Alternative hierzu sei ein rollbarer Schreibtisch, der bei Nichtgebrauch unter ein anderes Möbel wie ein Sideboard oder eine Kommode geschoben wird. „Grundsätzlich sind Möbel vorzuziehen, die mehrere Funktionen haben“, erklärt Heidi Schulz. Helle Einrichtungsgegenstände auf hohen, schlanken Beinen ließen den Raum insgesamt luftiger erscheinen – ideal seien auch niedrig angebrachte Regalbretter oder Glasvitrinen.

„Bei kleinen Schlafzimmern empfiehlt es sich immer auch, in die Höhe zu bauen“, sagt Heidi Schulz. Zum Beispiel, indem man auf eine Kommode noch ein filigranes Regal für Bücher, Zeitschriften oder Akten setzt. Auch ein individuell gefertigtes Schrankregal neben und über der Tür biete viel Stauraum und helfe, Platz zu sparen. Mit

Einbauelementen ließen sich selbst Nischen oder Schrägen sinnvoll nutzen. Bei einem länglichen Raum biete sich an, einen Schrank, ein Regal oder das Bett als Raumteiler quer ins Zimmer zu stellen, um so zum Beispiel den Arbeits- vom Schlafbereich zu trennen.

Vielfältige Lichtinseln schaffen

„Helligkeit und klare Linien sind ein weiterer Schlüssel zum Erfolg“, sagt Heidi Schulz. Lichte Farben, die auf den Grundtönen blau und grau basieren, strukturieren den Raum und geben ihm Tiefe. Farbakzente in vertikalen Streifen lassen den Raum höher erscheinen. Für die nächtliche Verdunkelung eignen sich in mehrere Bahnen geteilte Flächenvorhänge aus verschiedenen Stoffen, die auf einer mehrläufigen Schiene übereinandergezogen und so leicht umarrangiert werden können.

„Sinnvoll platzierte Lichtquellen können den Raum zusätzlich optisch vergrößern“, erklärt Heidi Schulz. Ein Deckenfluter neben der Ankleide, Downlights über dem Bett oder auch Regalleuchten schaffen Lichtinseln, die den Raum großzügiger und gleichzeitig behaglicher wirken lassen. Außerdem kann man so den Arbeitsplatz oder den Stauraum heller und den Schlafbereich gemütlicher ausleuchten. Zusätzliche Helligkeit schafft bei Bedarf eine Deckenleuchte – das erleichtert auch das Aufräumen. Schließlich soll sich rund ums Bett nicht so schnell wieder Kleinkram ansammeln, der die Nachtruhe stört.

RAUMGEWINN

Wandbeleuchtung

Deckenlicht lässt kleine Räume noch kleiner wirken. Wandfluter schaffen dagegen eine gemütliche Stimmung und lassen den Raum größer aussehen.

Spiegeltrick

Mit großflächigen Spiegeln lassen sich Räume optisch erweitern. Vor allem in schmalen Zimmern schaffen sie mehr Raum zwischen den Wänden.

Rollo statt Vorhang

Ein helles Rollo, nah am Fenster angebracht, nimmt weniger Raum ein und macht den Raum deutlich lichter.

Stauraum

Plattform-, Kasten- oder Hochbetten bieten zusätzlichen Stauraum und lassen den Raum großzügiger wirken.